

Deutsche Architekten im Ausland – Süd-Korea

Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt 10/2006

Telefon (07 11) 21 96-0
Telefax (07 11) 21 96-103
info@akbw.de
www.akbw.de



Inhalt:

Seite:

Allgemeine Informationen im Internet

2

Anlagen:

Annette Erpenstein: „Deutsche Architekten im Ausland – Teil 34: Süd-Korea“
Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt 10/2006

Allgemeine Informationen im Internet

Adressen von Architektenkammern- und Verbänden weltweit sind auf der Internetseite der Bundesarchitektenkammer veröffentlicht:

- **www.bak.de**
Rubrik >Europa/International

Die **Berufsausübungsbedingungen** für Architekten in 59 europäischen und nicht-europäischen Ländern recherchiert und publiziert die katalanische Architektenkammer im Auftrag der Union Internationale des Architectes (UIA) unter der folgenden Internetadresse:

- **www.coac.net**
Auswahl treffen "language english"
Rubrik >Services >International Relations >International Professional Practice

Informationen über **Arbeits- und Einstellungsbedingungen in Europa** hält EURES (European Employment Service), das „europäische Portal zur beruflichen Mobilität“, bereit:

- **http://europa.eu.int/eures/**
Auswahl für die Sprache treffen "de"
Rubrik > Leben & Arbeiten

Fragen zu **Vermittlungsmöglichkeiten** und zur Aufnahme einer Beschäftigung im Ausland beantwortet auch die Bundesagentur für Arbeit:

- **www.arbeitsagentur.de**
Rubrik >Arbeitnehmer >Internationales
- **Telefon: 0180 - 522 20 23**

Informationen zu **einreise-, aufenthalts-, zoll-, arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen, Lebenshaltungskosten etc.** sind in den Länderinformationen des Bundesverwaltungsamtes zusammengestellt – Bezug nur gegen Schutzgebühr über die bundesweit eingerichteten Beratungsstellen für Auswanderer und Auslandstätige. Anschriften baden-württembergischer Beratungsstellen und weitere Hinweise zum Beratungsangebot können auf der Homepage des Bundesverwaltungsamtes abgerufen werden:

- **www.bundesverwaltungsamt.de**
Rubrik >Zentrale Themen >Auswanderung und Auslandstätigkeit; Ausländisches Recht
- **Telefon: 01888 358-4999**

Das **branchenübergreifende Außenwirtschaftsportal iXPOS** hält Förderangebote und aktuelle Länder-Informationen von ca. 50 Mitgliedsorganisationen und Verbänden bereit, u.a. auch von der Bundesarchitektenkammer und den deutschen Außenhandelskammern. Betreut wird das Portal von der Germany Trade and Invest (gtai):

- **www.gtai.de**
- **www.ixpos.de**

Die **Germany Trade and Invest** bietet außerdem einen, allerdings kostenpflichtigen Auskunftsservice und eine kostenpflichtige Adressenrecherche unter

- **Telefon: 0221 2057-0**

Eine **Plattform für exporterfahrene(!) Architekten** bietet schließlich das Netzwerk Architektexport (NAX) der Bundesarchitektenkammer. NAX vermittelt Kontakte und Ansprechpartner im In- und Ausland und ist in das Außenwirtschaftsportal iXPOS des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit eingebunden:

- **www.bak.de**
Rubrik >Netzwerk Architektexport

Deutsche Architekten im Ausland – Süd-Korea

Annette Erpenstein: „Deutsche Architekten im Ausland – Teil 35: Süd-Korea“

Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt 10/2006



Architekt ohne Grenzen

Deutsche Architekten im Ausland – Teil 34: Süd-Korea
Annette Erpenstein

„Dynamic Korea“ wie sich Süd-Korea gerne selbst bezeichnet, hat in den vergangenen vier Jahrzehnten eine wahrhaft dynamische Zeit vom Entwicklungsland zur zwölft größten Wirtschaftsnation der Welt durchlebt. Süd-Korea ist Weltmarktführer im Schiffsbau, Samsung produziert hier die flachsten Bildschirme und modernsten mobilen Telefone der Welt und Fußballstars aller Welt wurden zur WM in Deutschland von Hyundai Limousinen zu den Stadien gefahren. Nun zeigt die Samsung Corporation durch den Bau des höchsten Gebäudes der Welt, dem Dubai Tower von Skidmore, Owings & Merrill, dass Korea auch im Bereich von Architektur und Bauingenieurwesen Weltspitze ist.

Süd-Korea wird neben China und Japan bis heute in der Welt leider oftmals zu wenig wahrgenommen. 2005 konnte man im Rahmen der Asian-Pacific-Weeks in Berlin und rund um die Buchmesse in Frankfurt, auf der Süd-Korea als Gastland auftrat, einen Eindruck darüber gewinnen, was Architektur dieser Tage in Süd-Korea bedeutet. In diesem Rahmen stellte sich die Paju Book City (www.pajubookcity.org) einem interessierten Publikum vor. Städtebau und Architektur made in Süd-Korea.

Studium und Praktika

Im vom Konfuzianismus geprägten Korea wird Bildung sehr groß geschrieben. Viele Koreaner studieren im Ausland; Architektur besonders gern in Amerika und Deutschland. Professoren nutzen ihr Sabatjahr, das ihnen alle fünf Jahre zusteht, meist um im Ausland zu forschen und zu lehren. Deutsche Studierende in Korea können beim DAAD ein Stipendium für bis zu einem Jahr beantragen, das mit max. 475 € monatlich gefördert wird (www.daad.or.kr). Koreanisch Kenntnisse sind nicht zwingende Voraussetzung für ein Stipendium, werden aber von manchen Universitäten verlangt. Grundsätzlich muss aber nur der Englischtest „Toefl“ erfolgreich absolviert werden.

Koreanische Universitäten unterliegen einer sehr strengen Rangliste, wonach die Fachrichtungen Städtebau, Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur an der Hanyang Universität und der Seoul National Universität als die besten des Landes gelten. Hier hat man auch die Möglichkeit eine Reihe von englisch-sprachigen Veranstaltungen besuchen zu können. Praktika für deutsche Studenten in koreanischen Architekturbüros können über das KIA Korean Institute of Architects (Ms. Lee Hye Kyoung email: unlv@kia.or.kr) vermittelt werden oder über KOPRA, einer deutsch-asiatischen Koordinationsstelle für Praktika (www.kopra.org).

Bedingungen für die Zulassung

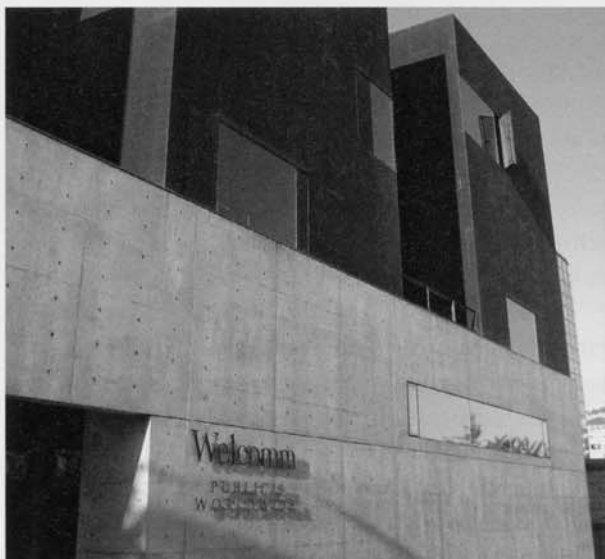
Über die gegenseitige Zulassung deutscher Architekten in Korea bzw. koreanischer Architekten in Deutschland, entsprechend den Anforderungen der UIA 2002, gibt es bisher keinerlei Abkommen. Somit gilt in Korea wie in Deutschland, dass jeder Architekt, der eine Bauvorlage



↑ Eine für Seoul typische Straße in den Vergnügungsvierteln mit Restaurants und Karaokebars.

im jeweiligen Land einreichen möchte, sich beim KIA, Korean Institut of Architects oder dem KIRA Korean Institute of Registered Architects bzw. bei der entsprechenden Kammer des Bundeslandes in Deutschland bewerben muss. Angesichts der sprachlichen Barrieren oftmals ein schwieriges Unterfangen. Grundsätzliche Voraussetzung in Korea ist der Nachweis einer 5-jährigen Berufserfahrung.

Leichter und praktikabler ist die Partnerschaft mit einem lokalen Architekturbüro, das bereits über die Zulassung und vor allem über die nötigen Erfahrungen und Kontakte verfügt. Dies ist in einem Kulturkreis, dessen Geschäftsbeziehungen vielfach auf langjährigen Kontakten und auf einem menschlichen Beziehungsgeflecht beruhen, überaus wichtig. Obwohl die koreanische Planungsstruktur im Städtebau und im Bauordnungs- und



Bauplanungsrecht der deutschen Struktur sehr ähnlich ist, sind Entscheidungshierarchien in Behörden und Unternehmen für Ausländer oftmals schwer nachvollziehbar. Partnerschaftsverträge zwischen koreanischen und ausländischen Architekten/Bauherren unterliegen dem freien Markt und dem Verhandlungsgeschick der Vertragspartner. Üblicherweise werden die Leistungsphasen 1–3 vom Entwurfsverfasser erarbeitet, während der Bauantrag und die nachfolgenden Arbeitsschritte hauptsächlich vom örtlichen Büro in Abstimmung mit dem Entwurfsverfasser übernommen werden. Die künstlerische Oberleitung verbleibt, zur Wahrung der gestalterischen Grundidee, meist beim Entwurfsverfasser.

Bürostrukturen: groß und klein nebeneinander

Städtebau und Architektur in Süd-Korea verlaufen vielfach in größeren Dimensionen und höherem Tempo als in Deutschland. Die Entwicklung ganzer Stadtbezirke für 400 000 Einwohner in knapp 5 Jahren Planungs- und Bauphase sind keine Seltenheit, wie die so genannten New Towns Bundang und Ilsan in Seoul zeigen. Dies ist Folge eines rapiden Wachstums und signifikanten Verstärkerprozesses, insbesondere im Großraum Seoul, der Heimat von ca. 22 Mio. Einwohnern und somit fast der Hälfte aller Koreaner geworden ist. Entsprechend dimensioniert sind die koreanischen Architekturbüros wie Samu, Heerim (www.heerim.com), Space (www.spaceA.com) oder Changjo-jo (www.cja.co.kr), die oftmals 200–300 Mitarbeiter umfassen und damit alle Leitungsphasen einschließlich Fachingenieurleistungen schnell und effizient abwickeln können. Daneben gibt es allerdings auch kleine Büros mit bis zu 20 Mitarbeitern wie Seung H-Sang (www.iroje.com), deren Projekte kleiner und künstlerischer ausgerichtet sind, yo2 Architects (www.yo2.co.kr) oder M.A.R.U (www.marunetwork.com).

Arbeitsmarkt und Geschäftsanbahnung

Süd-Korea hat mit ca. 49 Mio. Einwohnern und 10 200 Architekten einen guten Deckungsindex von 0,210%. Die Arbeitslosenrate bei Architekten liegt nicht über dem derzeitigen Landesdurchschnitt von 3,4%. Allerdings ist das Ansehen und die Bezahlung von ca. 2500 US \$ brutto für einen Berufsanfänger, und 3500 US \$ und mehr für erfahrene Architekten, gemessen an der hohen Wertschätzung einer akademischen Ausbildung, eher durchschnittlich. Auch sollten deutsche Berufseinsteiger vor

↑ Der 60 Jahre lang unter einer doppelstöckigen Straße „begrabene“ Fluss wurde für 350 Mio. US \$ auf 5,7 km wieder freigelegt.

↖ In dem einem Klapphandy nachempfundenen Gebäude hat die Verwaltung der SK Telekommunikationsgesellschaft ihren Sitz. Architekten: Kim, Jung und Bou, Dae Jin

← Das Welkomm Building in Seoul
Architekten: IROJE architects & planners, Seung H-Sang
Alle Fotos: Annette Erpenstein

einem mehrjährigen Aufenthalt in Korea mit ihrer zuständigen Kammer in Deutschland klären, ob und unter welchen Voraussetzungen eine Anerkennung der Berufstätigkeit in Korea erfolgen kann.

Eine Geschäftsanbahnung in Korea kann neben der bereits erwähnten Partnerschaft mit einem lokalen Büro auch immer über international ausgeschriebene Wettbewerbe erfolgen. Informationen darüber vermitteln die lokalen Architektenorganisationen KIA und KIRA. Städtische Großprojekte wie der Masterplan für eine neue Verwaltungshauptstadt, für das Paik Nam June Museum (Wettbewerbsgewinn Kirsten Schemel, Deutschland) oder die neue Oper Seoul (Wettbewerbsgewinn Jean Nouvel, Frankreich) werden gern international über die UIA ausgelobt. Nicht nur deutsche klassische Musik und

Philosophie werden in Korea von jeher sehr geschätzt. Deutsches Design, Qualität und Präzision sind nach wie vor eine gute Grundlage für einen geschäftlichen Einstieg mit koreanischen Partnern.

Die Tatsache, dass bisher keine dauerhaften Niederlassungen deutscher Architekturbüros in Korea anzutreffen sind, mag mit der eingangs angesprochenen Wahrnehmung Koreas zusammen hängen. Angesichts der rapide wachsenden Quantität und Qualität koreanischer Architektur und der hohen Wertschätzung deutscher Produkten gegenüber, sicher ein interessanter Markt für Architekten und Planer.

Dipl.-Geogr. Annette Erpenstein ist seit 2 Jahren Gastprofessorin im Fachbereich Städtebau an der University of Seoul

Adressen

Deutsche Botschaft Seoul
www.seoul.diplo.de

DAAD Deutscher Akademischer Austausch Dienst
www.daad.or.kr

Korean-German Chamber of Commerce and Industry
www.kgcci.com

KIA Korean Institute of Architects
www.kia.or.kr

KIRA Korea Institute of Registered Architects
www.kira.or.kr (nur koreanisch)

NAX Korea
email: max_korea@hotmail.com

KOPRA Seoul, International Intership Platform
www.kopra.org